

Aus

„Enzyklopädie des Nationalsozialismus“

Hrsg. von Wolfgang Benz,  
erschienen im dtv, 2. Aufl. 1998

**Sicherheitsdienst (SD)** Der 1931 unter Leitung von Reinhard Heydrich zur Überwachung gegnerischer Parteien und Organisationen und innerparteilicher Opposition eingerichtete »I c-Dienst« erhielt wenig später die Bezeichnung S. (SD) des → Reichsführers SS. Nach 1933 wurde ein Teil seiner Aufgaben nach und nach von der → Geheimen Staatspolizei übernommen, während andere Nachrichtendienste der Partei, so das Amt Information der → DAF, in ihm aufgingen. Seit 1937 war er im Inland damit befaßt, Nachrichten über weltanschauliche Gegner zu sammeln und darüber in »Leitheften« zu informieren, die Stimmung der Bevölkerung zu ermitteln und für die → *Meldungen aus dem Reich* auszuwerten und in Einzelfällen über politische Zuverlässigkeit zu urteilen, er hatte aber auch erheblichen Anteil an den Planungen für die Ausbeutung annektierter Gebiete. Dem SD-Hauptamt, 1939 Amt III des → Reichssicherheits-Hauptamtes, unterstanden im Reichsgebiet bis zu 52 SD-(Leit)Ab-schnitte mit 51 Haupt- und 519 Außenstellen, bei denen für die (1944) 6482 hauptamtlichen SD-Angehörigen rund 30 000 V-Leute tätig gewesen sein sollen. Der Auslandsnachrichtendienst,

zuletzt unter W. Schellenberg, unterhielt ein Netz von Agenten z.B. im Vatikan, arbeitete mit ausländischen faschistischen Gruppen und dt. Minderheiten zusammen, lieferte den Vorwand für den Angriff auf Polen (→ Gleiwitzer Sender) und bereitete Sabotageakte vor. Als Angehörige des SD wurden auch alle Beamten und Mitarbeiter der → Gestapo und der Kriminalpolizei geführt, wenn sie der → SS angehörten (1944 etwa 6500 hauptamtliche Mitarbeiter); beim Einsatz in besetzten Gebieten trugen sie daher das SD-Abzeichen an der Uniform, was dazu beigetragen hat, daß die → Einsatzgruppen und Dienststellen der → Sicherheitspolizei und des SD von der Wehrmacht abgekürzt als SD bezeichnet wurden. 1944 übernahm der S. den militärischen Nachrichtendienst, die Abwehr, einschließlich deren Führungsspitze im OKW, soweit sie nicht dem militärischen → Widerstand angehörte. Der Internationale Militärgerichtshof in Nürnberg erklärte 1946 den S. zur verbrecherischen Organisation.

Heinz Boberach

*Literatur:*

Aronson, Shlomo: *Reinhard Heydrich und die Frühgeschichte von Gestapo und SD*, Stuttgart 1971.

Boberach, Heinz: *Meldungen aus dem Reich* (Auswahlbd. mit Einleitung), Neuwied/Berlin 1965.

Brommer, Peter (Hg.): *Die Partei hört mit*, Bd. 1: *Lageberichte und andere Meldungen des Sicherheitsdienstes der SS aus dem Großraum Koblenz 1937–1941*. Bd. 2: *Lageberichte im Gau Moselland 1941–1945*, Koblenz 1988, 1992.

Ramme, Alwin: *Der Sicherheitsdienst der SS*, Berlin (Ost) 1970.